Bezugepreis:

Bezugspreis:

Biertelädet 2,00 Bl. monat. 1.00 Bt. modernisch 20 Blg. frei ins Hand, borouszahden Finzelne Bocheniagsmunmern 5 Blz. Conntagsmunmer mit Aufürierter Beilage "Die Reus Beit" 10 Blg. Bojidesug: Monatlich 1.30 Bt. Unier Areusdand für Deuffchland und Deiterreich Ungarn 250 Bt., für das übeige Kusland 4 Bt. monatlich. Fojidefellungen nehmen an Zchremart, dosland, Eugenburg, Chweden u. die Schweiz Eingetragen in die Bofidseitungs-Preistiffe.

Erfdeint täglich.

Telegramm - Abreffe: .Cogialbemofrat Berlin".



Berliner Volksblaff.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaftion: 60. 68, Lindenftrafe 3. Berniprecher: Mm: Moriuplau, Rr. 151 90-151 97.

Montag, ben 3. September 1917.

Expedition: 6W. 68, Lindenstrafe 3. Berniprecher: Amt Moriaplan, Rr. 151 90-151 97.

5 Pfennig

Der Anzeigenpreis

Dünaübergang südöstlich Riga.

Bur Frage der Reichstagsauflösung.

Bur felben Stunde wie geftern hier ift auch auf dem entgegengesetten Ende der deutschen öffentlichen Meinung, namlich in der "Kreuzzeitung", die Frage der Reichstags-auflöfung erörtert worden. Bei der ungeheuren Bichtig-keit dieser Angelegenheit für das ganze deutsche Bolf icheint es uns angebracht, von den Ausführungen des hochkonser-bativen Organs das Besentliche wiederzugeben. Die "Kreuzzeitung" halt es natürlich auch ohne Befragung des Bolfes für

settung halt es naturlich auch ohne Befragung des Bolfes für erwiesen, daß die Konservativen bevollmächtigt seien, im Kamen des Bolfes zu handeln, und fährt dann fort:

Dennoch bält sich die bemofratische Presse — wohl in dem Glauben, damit einen besonders wirksomen Borstog gegen den Sturm im Lande zu machen — demüßigt, an die "Konservativen" oder die "Alldeutschen" die Frage zu richten, ob sie denn beweit seien, auch die letzten Konsequenzen zu zieben und den Willen des Bolfes im Wege einer Auflösung der Ausstösung von zen ermitteln zu lassen. So ist die Frage der Ausstösung von zen ermitteln zu lassen. So ist die Frage der Ausstösung von zen ermitteln zu lassen. So ist die Frage der Ausstösung von zen ermitteln zur Erörterung gestellt worden: nicht ahne den Korermitteln zu lassen. So ist die Frage der Austösung von jen er Seite aus zur Erörterung gestellt worden; nicht ohne den Vorwurf, es sei underantwortlich, daß die Albeutschen und die Konfervallen mitten im Kriege zur Austösung dröngten. Stellten wir und rein auf den parteipolitischen Standpunst, is würden wir die Auslösung des Reickstaas auf Erund von Beschlissen, det denen die Sozialdemostraten die Kriegsfredite ablehnen (?) und gleichzeitig andere Parteien sich mit sinnen zu einer Weberdeit verdinden, die dem Verzichtsrieden das Wort redet, oder sonst ben Erdensinteressen Leutschlands in seinem Deieinsfampse nicht Rechnung trägt, nur begrüßen tonnen. Bir sind überzeugt, daß aus solchem Wahlsampse ein ganz anderer Reichstag als der jetzige zurücklehren würde. Denganz anderer Reichstag als der jetzige gurücklehren wurde. Dennoch berkennen wir den ungebeuren Ernit einer solchen Masnahme während des Krieges keinen Augenblick. Dabei denken
wir besonders an die Millionen von Kämpfern draußen im Felde,
deren Stimme wir dei den Entscheidungen über Deutschlands Bufunft nicht entbehren möchten, und benen ihr einmutiges jammenhalten im Rampfe wenn irgend möglich, nicht feinter ihrer Gront burch einen Babliampf ber Barteien erfchwert werden Aber unmöglich ideint es und leiber nicht gu fein, baf diefer Konflift eintritt und auch noch bon unferem Bolle auf genommen und überwunden werden nuß. Wenn die Anfloding inmer wieder darauf pocht, es gebe, eben weil eine Auflöfung undenkrar sei, für den Kanzler gar keinen anderen Ausweg, als daß er sich der Reichstagsmehrheit unterwerfe, so muß als unsere Ansicht flar und deutlich ausgesprochen werden, daß der Kanzler, seinem Worte entsprechend, sich die Fährung unter keinen Umkönden in diese Weise aus der Dach aben andere unter teinen Umftanben in biefer Weife aus ber Sand nehmen laffen barf und wird. Glaubt er nach feiner pflichtmagigen lleberzeugung einen anderen Weg geben zu muffen, als die Mehrheit es will, so wird er das, davon find wir überzeugt, auch auf die Gefahr bin tun, daß alsdann die Mehrheit in irpend welchen Beidiuffen ober Rundgebungen fich in einer Beife, die eine Auf-lofung erforderlich macht, ihrer baterlandifchen Bflicht berjagen tonnte. Die Schüben und Gefahren ber Reichstagsauflofung mahrend bes Rrieges, fo ernft fie gu nehmen find, fonnen nicht großer fein, ale ber Edabe, ber entfteht, wenn bie jebige Reichstagemehrheit die Rotlage bes Baterlandes ausnuht, um die Gewalt an fich gu reiften und die Sond bes Ranglers gu einer Bolitif gu fubren, die die deutsche Bufunft gefohrbet. Bir wollen ben and nicht berlaffen, obne bem bringenden Bunfche und doch auch der hoffmung Ausdruf zu geben, daß die jehige Reichs-tagsmehrheit zu einem Rage von Besonnenbeit zurudsehren moge, welche derartige Gefährdungen unferes Landes während der Ariegszeit vermeidear macht.

Bur Steuer ber geichichtlichen Bahrheit fei gunachft folgendes feitgeftellt: Mufgeworfen worden ift die Frage ber Neumablen nicht von der Linfen, sondern von der Rechten. Um 27. August ichrieb Grof Reventlow in der "Deutschen Logeszeitung"

Wenn die sogenannte Meichetagsmebrheit bas wirfich glaubt, was sie mit storfen Worten zu behaupten pflegt, so würde fie in ber beiteren Rube bes Besipenden von der Röglickeit der Aufwerfung ber Mehrheitsfrage burch Renwahlen reben loffen .

Die "Rrengzeitung" beginnt alfo ibren inneren Rrieg mit einer Unwahrheit. Richt von "jener" Seite ift die Frage der Reinvahlen aufgeworfen worden, sondern von ihrer

Auf die Berausforderung der "Deutschen Tageszeitung"

antwortete der "Borwarts" am 28. August:

Fordern die Konservativen Auflösung des Reichs tags und Reumahlen mabrend bes Rrieges, fo tonnen fie babe ber entichiedenften und intfraftigften Unterftubung ber Sogialbemofratifden Partei gewiß fein. Denn einer bemotratifden Bartei mare es untwürdig, wenn fie ber Enticheidung bes Bolfes auswiche, die bon einer anderen Seite gewünscht wird. Es fann in foldem gall auch gar nicht mehr ihre Aufgabe fein zu untersuchen, ob dieser Bunfch ern it gemeint

Damit tam die Erörterung in Flug. Auch wir verfennen mit der "Rreugzeitung" "ben ungeheuren Ernft einer folden

In Flandern Borfeldgefechte - Gelandeverluft bei Burtebife - Richthofens 60 ter Luftfieg - Frangofifcher Angriff bei Monaftir gescheitert - Reine größeren Rampfe am Ifongo - 325 Italiener gefangen.

Mmtlid. Großes Cauptquartier, ben 2. September 1917. (29. 2. 2.)

Wefflicher Rriegeichanblat.

heeresgruppe Rronpring Ruppredt

Der ftarte Artifleriefampf gegen bie Mitte ber flanbrifden Front hielt bei Zage und bie Racht hinburd an; Borfelbgefechte perliefen für une gunftig.

Bei St. Quentin und an ber Dife nahm bie Fenertatigleit gegen die Bortage gu; ein Erfundungevorftog weftlich bon La Gere brachte und Gefangene ein.

Deeresgruppe Deutider Rronpring.

Bei Allemant norboftlich von Coiffone wurben bei einer gewaltfamen Ertundung bem Teinbe blutige Berlufte gugefügt

Muf bem Ruden bes Chemin.bes. Dames blieb bei Abfdluft ber Rampfe am Geboft Burtebife ein begrengter Zeil unferer porberften Linie in ber Banb ber Frangofen.

Bor Berbun ichwoll erft abende ber Teuertampf an; nachts

Rittmeifter Freiherr von Richthofen errang geftern feinen 60. Luftfieg.

Ochlicher Rriegefchauplas.

Gront Bring Leopolb.

Langs ber Dung, bei Smorgon und Baranowirichi fteigerte fich bie Teuertätigfeit. Guboftlich von Riga, bei Friebrichftabt und 3flugt waren

eigene Unternehmungen von Erfolg. Weftlich bon Luct brachte und ein Borftof bon Sturmtrupps

Gewinn an Gefangenen und Beute.

Grant Erabergen Jofeph. Bwifden Pruth und Suczawa Störungefeuer unb Borfelb-

In ben Bergen nordweftlich von Focfani fuchten bie Rumanen und Ruffen unferen Truppen ben erfampften Boben ftreitig gu machen. Erbitterte Gegenangriffe bes Feinbes icheiterten verluftreid bor unferen Linien.

Magedonifche Front.

Bei Monaftir griffen bie Frangofen mit ftarten Rraften an. Langs ber Strafe nach Brilep eingebrochener Feind wurbe niebergemacht ober gefangen, ber Unfturm feitlich bes Weges bon ben bulgarifden Truppen überall gurudgeworfen.

Am Dobropolje brachen neue Angriffe ber Gerben gu-

Der Erfte Beneralquartiermeifter. Lubenborff.

Abendbericht.

Berlin, 2. September 1917 abends. Amtlich.

3m Beften feine größeren Rampfhandlungen. Deutsche Korps find sudoftlich von Riga über bie Duna gegangen. Unter ihrem Drud haben die Ruffen begonnen, ihren Brudentopf westlich bes Fluffes eilig gu

Der öfterreichische Bericht.

Bien, 2. Ceptember. Amtlich wirb verlautbart:

Deftlicher Ariegeichauplan.

Der Beind muhte fich vergebens, unferen Berbunbeten bie nordweftlich von Focfani errungenen Erfolge burch ftarte Gegenangriffe ftreitig gu madjen.

Italienifder Rriegefdauplas.

Die offene Stadt Trieft murbe geftern wieber bes öfteren ben italienifden Fliegern beimgefucht, bie inogefamt 70 Bomben

Um Ifonge find am geftrigen Tage größere Rampfe unterblieben. Italienifche Teilangriffe auf ber Cochflache von Bainfissa-Deiligengeift, bei Gors und bei Jamiane icheiterten und wurben bon unferen Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenunternehmungen beantwortet. 3m Bereiche bes Monte Can Gabriele hielten unfere Gefdube bie feindlichen Daffen nieber. In ber Racht gum 1. September find bier 10 Offigiere unb 315 Mann feche italienifder Regimenter ale Gefangene in ber Danb ber tapferen Berteibiger geblieben.

Der Chef bes Generalftabes.

heit gegenüber außeren wie inneren Konflitten allgemein be-

Dit der "Kreuggeitung" find wir der Meinung, daß ce im Intereffe des Reiches lage, diefes bon ihrem Parteigenoffen gelegte Teuerchen wieder auszutreten. Aber über die Bedingungen, unter benen dies geschehen fann, find wir bei genou entgegengesehten Meinung wie das fonservative Leit-

Die "Kreugeitung" verlangt preierlei. Erftens, daß der Reichsfangler im Ginne der fleinen fonjervativen Minderbeit regiert und zweitens, daß die Dehrheit "im baterlandischen Interesse" vor ihm und ihr zu Kreuge friecht. Das fann fie nicht, weil fie gerade im baterlandischen Intereffe genötigt ift, eine Orientierung ber außeren und inneren Bolitif zu verlangen, die der fonservativen schnurstrads entgegengesett ift.

Es fteht Ueberzeugung gegen Ueberzeugung. Das Ideal der Minderheit ift nach augen die deutsche Weltherrichaft und der deutsche in nach der der ganzen Welt nach deutsichem Geset Rube gebietet. Das Ideal der Mehrheit ist der dauernd durch internationale Rechtsgarantien gesicherte Friedung ben, der allen Bolfern das Recht der nationalen Freiheit gu-

Das Ideal der Minderheit ift nach innen angebliche unumidrantte Herrichaft der Monarchie, d. b. in Birklichkeit ihre Herrichaft, das der Mehrbeit ift die Gleichberechtigung aller Staatsbürger.

Die Mehrbeit ift davon überzeugt, dog die Bolitif der Minderheit nicht nur falich, fondern nach außen und innen undurchführbar ift und dog jeder Berfuch, fie durchguführen, das deutsche Bolf mit dem schwerften Berhängnis bedrobt, das je auf ein Bolf niedergefallen ift. Rann die Debrbeit, jo fragen wir ihre Gegner, bei folder leberzeugung ben Bünschen der "Areuzzeitung" entgegenkommen? Ein solches Opfer des Intellekts ware gleichbedeutend mit dem ichlimmiten Berrat an Land und Bolk. Kein Gegner, der seine eigene Ueberzeugung bochhält, follte ibr das zumuten.

Und, fo fragen wir weiter, ift ber deutsche Reichstag bom Magnahme feinen Augenblid". Wenn ibn jemand verfannt Bolf bagu gemablt, in Beiten der ungeheuersten Ent- Gegner geringichaten!

hat, so war es Graf Reventsow, dessen herzliche Unbekümmert- icheidungen tatlos und apathisch zuzusehen, wie das Land nach seiner Ueberzeugung — im Sinne der konserbeiten Minderheit mistegiert wird? Hat das Bolk nach all den namenlosen Opsern, die es gebracht hat, nicht einmal das Recht zu verlangen, daß die Meinung seiner gewählten Bertretung respektiert wird? So ist das Problem ganz klar geftellt. Entweder der gegenwärtige Reichstag. muß als verfasiungsmäßige Bertretung des organ. Dier öffnet fich eine unüberbrudbare Rluft der Belt. deutiden Boltes anerfannt und reipeftiert

werden oder das Bolf muß gur Babl eines neuen Reichstags aufgerufen werden. Ein Drittes gibt es nicht. Aber gerade dieses unmögliche Dritte ist es, was die Konservativen wollen. Sie wollen nicht, daß der Reichstag reipeftiert wird, und fie wollen in Birflichfeit auch keine Neuwahlen, bei denen, wie sie selbst sehr gut wiffen, nichts bon ihnen übrig bleiben murde. Gie wollen vielmehr, daß der Reichstag bleibt, aber als totes Glieb ber deutiden Reichsberfaffung behandelt mird. Gie wollen durch einen Rangler nach ihrem Bergen regieren. Und der Reichstag bat "in baterlandischem Intereffe" gu fuichen.

Wir wiederholen: Dazu hat das Bolf den Reichstag nicht

gewählt!

Die "Kreuzzeitung" fagt, die Mehrheit fordere bom Reichstanzler "die Unterwerfung". Auch das ift falich. Ber fich in Fragen der letten und bochften lleberzeugung unter. wirft, den möchten wir nicht einmal als Schreiber in der letten Landratsstube ieben, geschweige denn an der höchsten verantwortlichen Stelle des Landes. Gbe man seine Uebergeugung preisgibt und sich jum Bertzeug eines fremden Willens mocht, den man für icadlich half — geht man als aufrechter Mann und überläßt anderen die Berantwortung.

Sier ift der fpringende Bunft. Gin Reichstangler bleibt, bis er feine Entlaffung nimmt. Der Reichstag fann feine Entlaffung nicht nehmen, er muß ausbarren in feinem Bflicht. und Treueverbaltnis gum Bolt, bis feine Bablveriode ju Ende ift oder bis er aufgelöft wird. Diefes Pflicht- und Treueverhaltnis follte fein ehrlicher

dabonjagen, das ift ihr Recht und ihre ftarfe Macht. Gie foll jest, che fich die Aufregung im Lande weiter berbreitet, erflaren, ob fie von diejem Recht Gebrauch machen will oder Gie darf fich aber nicht gu einer Behandlung ber deutichen Bolfsvertretung verleiten laffen, die fich bas deutiche Boll nicht gefallen laffen wurde. Beftebt ein Ronflift, to mag er to raid wie möglich auf dem einzigen verfaffungs. mäßigen Bege, durch Reichstagsauflöjung und Reuwohlen, ausgetragen werden. Das ift — trot aller Bedenken, benen auch wir uns nicht berichließen können — immer noch bundertmal beffer als dauernde Reibungen und bergiftendes Diftrauen mit dem unausbleiblichen gerrütten den Ende.

Befteht aber diefer Ronflift nicht, dann miiffen die Beber gegen den Reichstag in ihre Schranken verwiesen, muß die Bolitit des Reiches geführt werden, wie es der gemein-famen lebergeugung der Regierung und der Bolfs-vertretung entipricht. In diesem Ginne fordern auch wir eine ftarte Gubrung und jene Ordnung im Lande, deren das deutsche Bolf dringend bedarf, um den ichwerften aller Rriege bald ju einem guten Ende gu führen!

Und jest hat der Herr Reichskangler das Wort!

Ein Dokument zur Frage der Schuld am Weltfrieg.

Der Wortlaut ber Musfagen Janufchfewitiche und Suchomlinows.

Berlin, 2. Ceptember. Der Bortlaut bes befannten Berichts iber die Aussagen im Such om linow Prozes ift folgender: Als erster Zeuge sagte der frühere Stadschef des höchstlom-mandierenden, General Janusch fewitsch, aus. Berteidiger Sacharin fragte den Zeugen, ob ibm am Tage der Mobilmachung nicht der frühere Zar telephoniert habe, die Mobilmachung aufzu-tchieben ober einzustellen. Zeuge antwortete, ein solches Telephongefprach habe tafachlich ftattgefunden, es babe fich aber fur um Abanderung ber allgemeinen Mobilmachung in eine Teilmobilmachung ber vier Gubmeftbegirte gehandelt. Muf Antrag der Berteibigung, fein Telephongefprach mit bem früheren garen betaillierter wiederzugeben, erzählt Zeuge die Umstände, welche der Kriegserklärung vorangingen. Zu Anfang war beschlöffen worden, nur die Teilmobilmach ung der bier Bezirke zu erklären, um Oesterreich-Ungarn zu schreden, dann aber wurde die Frage erneut entschieden, und am 30. wurde nach meinem Warten der Werten der Bezirke zu erklären. Bortrag beim früheren Baren von ihm der Sen at bu fa d über die Gesamt mobilmachung bestehend, sagte ich damals, es sei unbedingt erforderlich, unsere Daltung nicht nur Cesterreich, sondern auch dem binter seinen Rüden stehenden Deutschland bestimmt zu zeigen. Wir waren uns sehr wohl bewust, daß der Zar jeht auf die Robilisation nicht verzichten konnte, dem Deutschland wußte,

bağ unfer militarifches Rampfprogramm bis jum Jahre 1918 fertig fein wirb,

und daß Deutschland deshalb die Zeit dis zur Durchführung dieses Programms ausnühen mühte. Aus Betershof erschien ich in der Rimisterratssitzung und überbrachte den vom Kaiser unterzeichneten Mobilmachungsulas, aber noch am selben Tage, etwa gegen 11 Uhr obends, wurde ich vom Kaiser ans Telephon gerufen. Es wurde mir abends, wurde ich vom Kaifer ans Telephon gerufen. Es wurde mir die Frage gestellt, wie es mit der Modilmachung stehe. Ich antwortete, daß die Modilmachung bereits im Gange sei. Wir wurde die weitere Frage gestellt, ob man nicht auf die allgemeine Wobilmachung verzichten und sie durch eine Teilmodilmachung nur in bezug auf Oesterreich-lingarn erseben könne. Ich antwortete, das sei außerordentlich schwierig, es drohten katostrophale Folgen, die Modilmachung dabe bereits begonnen, 400 000 Reservisten seien bereits einderusen. Da erklärte mir der frühere Zar bestimmt, er habe don Kaiser Mithelmachung wir der Mosilie und kannen Gebrung und der Mosilie und die Modilmachung bei die Modilmachung babe dereits begonnen, 400 000 Reservisten seien bereits einderusen. Da erklärte mir der gelegt am merhalten, in meldem fich jener mit feinem Ghrenwort bafür berburge, das, falls die allgemeine Mobil-machunng nicht erflart werde, bie Beziehungen zwifden Rugland und Deutschland wie bisber freundschaftliche bleiben würden. Rach biefer Unterredung mit dem Baren fubr ich gu Sfafonow und überzeugte ibn daß man jest eine Aufhebung der allgemeinen Mobilmachung nicht bewerkftelligen könne. Es wurde beschlossen, daß er am Morgen dem Kaiser neuen Bortrag halte. Tatsächlich hat er diesen Bortrag gebalten, und am folgenden Tage um 41/2 libr fand eine Beratung im Schlosse statt, an welcher Szasonow, Suchomlinow und ich teilnahmen. In etwa 10 Minuten hatten wir beschlossen, daß keine Möglichfeit porbanben fei, bie allgemeine Mobilmachung rudgangig

meden, und daß die Aufhebung der Mobilisation für Aufland niser Bestellung der Mobilisation für Aufland niser Bestellung der Aufland berederbendringend sein wurde.

Rach dem Zeugen dittet Suchom linow, Ergänzungen zu der Aussage machen zu dürsen. Er sprickt sehr einfach, macht weitausholende Gesten mit den Händen, schlägt sich an die Brust, ist ausgeregt und gibt lange und sonfuse Erstärungen ab. In der Millionen der Racht zum 30. Juli", erklärie er, "läutete mich der ebemalige

Die Regierung fann den Reichstag des 4. Auguft Bar an und befahr mir, die Mobilmachung aufzuheben. 361

einen bireften Befehl,

einen bestimmten Befchl, ber feinerlei Erwiberungen gulief. war gang benommen. Die Mobilmachung war bereits erflart, war ganz benommen. Die Mobilmachung war bereits erflart, und dei einer Rückgüngigmachung drohte eine Katoffropde. Bas sollte ich tun? Ich wuhte, daß es un möglich sei, die Mobilmachung rückgängig zu machen, daß es technisch und urch- führbar sei, was wirde dann in Aufland vongehen. Weiß Gott, was da für ein Brei heraussommen würde. Ich sühlte, daß ich zugrunde gehe. Sine halbe Stunde nach dem Gespräch mit dem Katser läutet micht Januschke. witfch an; er fagte mir, ber Raifer babe ibn von ber Ginftellung der Mobilmachung in Kenntnis gescht. Und was haben Sie ihm geantwortet? fragte Januschfewitsch. Ich antwortete, daß es technisch unmöglich sei, aber ber Zar befahl troubem, die Mobilmachung einzustellen. General Januschsewisch fragte mich, was nun gescheben solle. Ich antwortete ihm:

Tun Gie nichts.

Ich fühlte, wie ein Seufger der Erleichterung bon feinen Lippen tam. Um nächten Morgen

log ich bem Baren por

und erflatte ihm, bie Mobilmadung finbe nur in ben Begirfen ber Gubwefigebiete fiatt. Un biefem Tage fam ich beinabe um meinen Berftand. Ich wußte, daß die Mobilmachung im bollen Gange fei und daß es unmöglich fei, fie einzustellen. Zum Glud brachte man bem Baren am felben Tage eine andere lleberzeugung bei, und ich befam meinen Dant für gute Durchführung ber Mobilmachung, anberenfalls fage ich langft im Rerfer.

Beuge Januschlewitsch wird nochmals vongerufen. Bwischen ber Berteidigung und bem Anfläger entspinnt fich ein Wettfampf, welche ber Berfionen die richtigere sei; befahl der frühere Bar,

bie Dobilmadung ganglich einguftellen,

ober war nur bon einer Ersebung ber Gesantmobilmachung burch eine teilweise die Rede. Januschlewitsch besteht auf seiner Weinung, macht aber die Ergänzung, daß er sich an die Einzelheiten des Gesprächs mit Suchomlinow nicht mehr erinnere. Dafür erinnere er sich aber gut, daß er mit dem früberen Kaiser nur über die Ersebung der Gesantmobilmachung durch eine teilweise gesprochen dade.

Januschlewissen ist die erzählete weiter: Am 29. Juh, als der Bestelluß über die Redbilmachung werd eine kettend is aber nur nicht erzeitelluß über die Redbilmachung kettstand is aber nur nicht erzeitelluß über die Redbilmachung kettstand is aber nur nicht erzeiten.

Befdluß über bie Dobilmachung ftattfand, fie aber noch nicht erflat war, beauftragte mich der frühere Zar, dem deutschen Botschafter Bourtales, zu sagen, daß die Erslärung der Mobilmachung durch Ruhland kein feindseliger Aft gegenüber Deutschland sei, und er beauftragte mich, dem gegenuber Deiligkeiter die Versicherung abzugeben, daß Ruftland die Absticken Botischafter die Versicherung abzugeben, daß Ruftland die Absticke habe, freundsichaftliche Beziehungen zu Deutschland aufrechtzuerbalten. Ich machte von diesem Auftrag eine Mitteilung an Ssasonow. Der Minister war einer sehr geringen Meinung über den früheren deutschen Botschafter. Er sagte mir, daß Graf Pourtales das in seiner Weise auslogen werde und riet, lieber mit dem deutschen Militär att ach e Rudfprache zu nehmen, der in diesen Fragen mehr berstehe. Der Militärattache erschien auf meine Ginladung im Generalstab. Früher erschien er in Militärunisorm punktlich zur angegebenen Stunde und fprach nur ruffisch. An diesem Tage aber ließ er mich eine ganze Stunde warten, erschien in Fivil und sprach nur französisch. Ich wies darauf bin, daß Mußland Deutschland gegenüber seine agressiven Biele verfolge. Der Major anktwortete, daß die Mobilmachung in Ruhland leider bereits begonnen habe. 3d gab ibm bie Berfiderung, baß diefe noch nicht in Angriff genommen fei. Da erffarte ber Militarattaché mit außerordentlicher Sicherheit, bag er diesbezüglich ge . nauere Radridten befibe. 3ch gab ibm

bas Chrenwort bes Generalftabedjefe,

daß in jenem Moment, genau um 3 Uhr am 29. Juli, die Mobilmachung noch nicht erflärt sei. Ich erinnere mich dieses wichtigen Moments in allen seinen Deiails genau. Der Majorglaubte mir nicht. Ich bot ihm an, es schriftlich zu geben, was er höflich ablehnte. Ich hielt mich für berechtige, ihm eine folche Erklärung schriftlich zu geben, weil eine Robilmachung in diesem ment tatfacilich noch nicht erfolgt war. Den Ufas über bie Mobilmachung hatte ich noch in ber Tafche.

Der Fortgang des Prozesles.

Betersburg, 1. Geptember. (Melbung ber Betersburger Delegraphen-Agentur.) Proget Suchombinow. Es wurden Schriftftude berlefen, die bas Ginverftanbnis Gucomlinoms mit einer Gefellich aft hervorheben, ber ber ebemalige Dinifter Beftellungen über eine Million Granatgurber fur fieben Millionen Aubel übertrig, obgleich er Nachrichten befaß, bag bie Berfe biefer Gefellichaft bafür nicht ausgerüftet waren. Gleichgeitig ordnete Gudomlinote an, ber Gefellichaft einen Borfcuf von 21/2 Millionen auszugahlen, obgleich ber Militarfontrolleur Gin-

Der Beuge General Samit ich, fruber Berichterfiatter über ben heereshaushalt in der lepten Duma, fagte: Die Mängel der ruffischen Artillerie lagen für die Duma seit langem flar zutage; die Borräte an Gewehren und Maschinengewehren waren gleich-falls ungenügend, aber Suchomlinow tat beinahe nichts. um

diefen traurigen Zuftand zu beifern.
Das Zeugnis des Dumaprafidenten Rodfianto gestaltet sich zu einer Anflagerede. Rodianto jagte: Der Minister liebte die Duma nicht und behandelte sie geringschätig. Als die Lage an der Front infolge des Geichogmangels brobend murde und die Duma Larm ichlug und die Baterlandsliebe der Industriellen anrief, tat Suchomlinom zuerit fo, als ob er fich lebbaft für dieje Frage interessiere, aber bald begann er, ben Bemühungen ber Ab-

geordneten überlegten Wiberftund entgegenzusehen. Diefer Biber-itand vermidelte die idredliche Lage ber Armee noch mehr, die fich genötigt fab. waffenlos zu fampfen. Im Rai 1915 erflarte Groffurft Rifolaus die Fortseung bes Krieges unter folden Umftanben für unmöglich. Ich bin damale, fagte Roblianto, nach Ga-ligien gegangen, und mas ich bort gejeben habe, hat mich mit Schreden erfullt. Ich berfichere, bag bie Berantwortlichfeit für unfere ungeheueren Berluite mahrend bes Rud-

auges gang und gar auf Suchomlinow fällt. Beiter wunden die Leiter der Fabrifen von Brianff und an-berer Werfe, die gegenwärtig für die Landesberteidigung arbeiten, berer Werfe, die gegenwartig für die Landesberteidigung arbeiten, als Zeugen vernommen. Sie erzählten, welche Schwierigfeischen is nie zu überwinden datten, um von der Artisserieverwaltung Bestellungen zu erdalten. Diese habe sie zunächst alle schlecht em pfangen und sogar versichert, daß die russische Armee mit Geschossen reich versorgt sei. Schliehlich seien Bestellungen gegeben worden, aber mit beträchtlichen Berspätungen, die der russis

iden Armee großen Schaben jugefügt hatten.

Die lette Situng des polnischen Staatsrates.

Baridiau, 1. September. 1leber die 33. Plenarfigung des Brobiforifden Staatsrats bom 30. Muguft unter dem Borfin des Bigemarichalls wird noch berichtet: Rachbem der öfterreichilch-ungarische Regierungstommiffar Baron Ronopfa die bereits gemeldete Erflarung bei. der Offubationsregierungen abgegeben batte, wurde die Erflärung der in der Sigung vom 25. August nicht anweienden Stoatsratsmitglieder gur Renntnis genommen, wonach diese fich mit den damals gefagten Be-Bericht der Uebergangsfommiffion über die Unterredung mit dem Generalgonverneur gur Renninis genommen. Es murbe festgestellt, daß die Uebergangstommission zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten und jur Fertigftellung der angefangenen jowie Ueberweisung aller Angelegenheiten an bie neuen polniichen Staatsbehorden ge-Die perionlichen Dienftleiftungen des Rronmählt ift. maricialls wird der Borsivende der Uebergangskommission erfüllen. Die Uebergangskommission wird selbst über den Augenblid ihrer Auflöfung beidließen sowie über die Bureaus und Fonds des Stoatsrats verfügen. Der Schriftführer murde angewiesen, einen besonderen Bericht über bie Um Colug ber Tätigfeit des Staatsrats anzufertigen. Sigung banfte Bigefronmarichall Bomorsfi ben Regierungs. fommiffaren in überaus berglichen Worten für ihr Birfen. Er betonte, daß die Regierungstommiffare nicht nur Beamte ber Offupationsbehörden, sondern treue Freunde des Staatsrats und bemubt waren, alle Schwierigkeiten zu beheben. Im Ramen der Regierungstommiffare dankten Graf Sutten-Caopofi und Baron Konopfa dem Bigefronmarimall für seine berglichen Borte. Nachdem dem Bigefronmaricall für feine Arbeit gedanft mar, murde die leste Sigung bes Staatsrats gefchloffen.

Ermatten der englischen Angriffe.

Berlin, 2. September. In Flandern folgten ftarfem Feuer auf ben Ppernbogen bom Mittag bes 1. bis gum Morgen bes 2. September englische Batrouillenvorstoge, die überall abgewiefen murben. In Gegend Sollebefe icoben die Deutschen ihre Graben um etwa 100 Meter vor. In ben lebten Tagen war die englische Angriffstätigfeit fichtlich ermattet; es ift jedoch nicht ausgefchloffen, daß die Englander aus Preftigegrunben noch weitere Angriffe magen, ebe fie auch bie sweite große Golacht um bie flanbrifche U.Bost.Bafie ale enbgultig venloren attigeben.

Der englifche Angriff auf Lens, bei bem bie fanabifden Divifionen geobfert murben, ift bereits vorläufig aufgegeben. 3m gangen Artois mar bie Gefechtstätigfeit gering. Beiberfeits St. Quentin war bas Feuer nur zeitweife gefteigert. Bei bem geftern gemelbeten Gefecht bei Benbhuille murben pon ben Deutfchen 3 Offigiere, 29 Mann und 3 Majchinengewehre fotvie eine

leuten druben an ben Spielertifden in eifrigem Gelprad. Sofort wurden bie Blide von ber anberen Seite Berüber mertlich milber und freundlicher.

graue aus Reu-Ruppin lieft im Gefprach fo beilaufig einfliegen, daß

Benige Minuten fpater faben wir ben Birt bei feinen Lands.

Der Reu-Ruppiner ftrich feine Rapoleonlode in Die Stirne binein.

bachte an bas Bilb bon Napoleon bei Baterloo, bas er in bem Rapoleon-Film bor bem Rriege gu ftellen hatte.

Und wieder tam ber Gere Raffeefieber ju uns beruber und lub ben Freund aus Brandenburg ju einer Bartie Billard ein und flüsterte ibm au :

"Ah — monsleur vous avez tout à fait l'air de Napoleon premier!" (Sie jehen gang wie Napoleon I. ans.)

MIs wir am nachften Tage wieber in bas Cafe tamen, begrüßten die anwefenden Grangofen mit bem freundlichften Sacheln bon ber Belt ben Reu-Ruppiner :

"Ah! - Bonjour M. Napoleon premier!"

er ein "Alsacien de Strasbourg" fei.

Das war nicht ironifch gemeint. Es fam aus bollem hergen. Einige beffere Familien ber Stadt luben ihn jum Effen ein, und es bauerte nur furge Beit, ba war ber "felbgraue Rapoleon" ber popularften Berfonlichfeiten ber nordfrangofiichen Mittelftabt.

Die fleinen Frangofinnen, Die fonft aus Furcht bor Denun-ziationen nach bem Rriege fich babor icheuten, ihnen befannte gelbgraue auf ber Strage ju grugen, fpagierten öffentlich mit bem Reu-Ruppiner burch die Stragen und die prachtigen Unlagen ber Stabt.

Sie ichuttelten ibm ibr berg aus, fprachen mit ibm über ben Rrieg und feine Begleitericheinungen, wie fie fonft wohl taum je mit einem Gelbgrauen gerebet hatten.

Er war ja ein Alsacien de Strasbourg. Ging ber "Alsacien" auf ber Strage, fo tuicelten fich die Frangofen und Frangofinnen

einander zu:
"Voild — Napoleon premier — un Alsacien!"
Bas nun, wenn die fleinen Französinnen und die alten Herren des Café de Commerce erfahren werden, daß ihr Alsacien de Strasbourg und Napoleon premier ein waschechter Branden-

Der feldgraue Napoleon.

Bon Mar Ed. Troll.

gur ben "Elfaffer" hat ber Frangoje und ber Belgier noch

ungemein viel übrig. Er fieht in ihm immer noch ben Landsmann, ber gewaltsam bon Dentschland baran gehindert wird, fich offen für Frankreich gu

Man erfieht baraus, was eine burch Jahrgehnte hindurch ge-pflegte Propaganda, die in ber frangöffichen Fibel beginnt und in bem Parlament und in ber Preffe togtäglich beredten Ausdruck findet,

in ber Maffentaufdung bermag. Daß es in ber Tatiachlichfeit gang, gang anbers ausfieht, baran hat ben frangofifden Stimmungsmachern nie etwas gelegen.

Sand in Die Mugen bes Bolles ftreuen, war bon jeber bie

Runft ber frangofiichen Revande-Chaubiniften. Bie tief eben ber Glaube bon bem "unterbrudten Elfah" heute nach balb aweijabriger Besetzung bon Norbfranfreich burch bie beutsche Armee im Bergen ber Frangosen wurgelt, bas fann man auf bem westlichen Kriegsichauplat täglich gewahr werben — wenn

man fich etwas Dube gibt, bas Bolt gu ftubieren. Bolfsfeelenftubium in Feindesland gur Rriegszeit ift aber ein

eigen Ding Man muß babei febr, febr borfichtig ju Berte geben - biplo matifch - mit Schlaue.

Und mit eiwas Beuchelei!

Das ift hählich!

Aber biplomatische Schauspielerei ift notwendig, wenn man bem frangofischen Bolt in Kriegszeit in bas Tiefinnerste ichauen

- als Relbgrauer. Sonft wird man mit ben bem Frangofen angeborenen Bhrafen

ber Soflichfeit eingelullt und eingebettet. Man barf barum nicht fagen, bag man bon Berlin ift, ober bon Samburg ober Frantfurt am Main.

Bill man ben Frangofen reben boren, wie's ihm ums Berg ift,

bann muß man bon "Strasbourg" fein - Alfacien. Benn im Diten - Bolatei - ber "Jub" bie Bergen gefprachig

Bon und Feldgrauen, nahmen sie wenig Kotiz oder wagten ab und zu einen wenig freundlichen Blid zu und berüber. Geren des Café do Commerce an ben sich der Feldgraue im besetzten wir einen Kognat. Auch der Wild der Strasbourg und Napoleon bestingten war?

Dabe ich da einen guten Freund. Feldmagazin-Inspektor ist er Beim "Carçon" bestellten wir einen Kognat. Auch der Wirt und der Wein-Ruppin war?

Mertege. Filmschauspieler im Frieden. Jest in einer Rittelstadt

Rordfranfreichs. Fruber - bor ber Mobilmachung - im Café Grögenwahn in Berlin W.W. 300-Gegend.

Dort haben wir uns fennen gelernt. hier uns freudestrahlend wiedergesunden. Er "macht" auch in Franzosen-Psinchologie. Benn auch nicht mit der Entschuldigung, um später ein diebandiges Wert barüber zu ichreiben, sondern aus gang materiellen Beweggründen. Er ist gern gut, trinkt gern gute französische Beine und steht

ben Französinnen nicht ohne jegliches Interesse gegenüber. Besonders dann, wenn sie bubich sind, was nicht immer der Fall ist.
Gebürtig ist er aus Reu-Ruppin, wo die schönen bunten Bilderbogen herkommen. Bielleicht, daß seine märkische Laterstadt ihm das Talent mit auf den Lebenstveg gegeben bat, in starken, buntdillernben Farben aufgutragen.

Muf jeden Fall ift er bei ben Frangofen, die er als einquartierter beuticher Feldgrauer beehrte, nicht aus Reu-Ruppin, fondern aus

"Strasbourg", Alsacian.
Diese Boripiegelung falider Tatsachen weiß er nicht nur durch sein tadelloses Frangösisch — für einen Reu-Auppiner eine Settenbeit — glaubhaft zu machen, sondern auch sein Aeuferes unterstütt ihn dabei vorteilhaft.

Er hat nämlich taufdenb abnlich bas Profil Rapoleon bes

Gin Umftand, ber ibm - bor bem Rriege - in einem Napoleonfilm die hauptrolle eingebracht batte.

Es ift icon einige Monate ber.

Bir fagen im Cafe de Commerce in Cambrai und tranten einen Raffee nach bem anberen.

Ringsum an ben weihmarmornen Tifchen fagen bie "Gin-beimifchen". Die tranten ihren Abfinth, nachbem fie forgfältig Baffer über ben auf einem burchlöcherten Löffel liegenben Buder hatten hinabtraufeln laffen au bem grunen Gift. Auf ben abge-icoffenen roten Sammetpolftern faben bie reichen und angelebenften Burger ber Ctabt, fpielten Rarten, poferten, icuttelten Die fcmargpunftierten Elfenbeintwürfel auf einen roten imitierten Berfer Teppich, ber über bem Marmortifc ausgebreitet lag, ober fpielten auf gut gepflegten Billards Rarambol.

profese Anachi Gewebre als Beule emgebrache. Am I. Seplember machten die Deutschen bei einem Patrouillenvorstof bei La Fere

Auf dem Chemin bes Dames verblieb ben Frangofen als ganger Gewinn ihres verluftreichen Angriffs bom 31. August Tediglid ein Stud bes porberen Grabens in eine ein Rilomeier Breite. Deftlich Baugaillon holten beutide Stoftrupps mit geringem eigenen Berlufte 10 Gefangene und zwei Genelllabegewehre aus den frangösischen Gräben. Auch in der Champagne bracken beutsche Batrouillen Gefangene ein. An ber Berdunfront ftodt ber frangofische Angriff weiterbin. Auch bas Artilleriefener blieb am 1. Geptember gering und ichwoll erft gegen Abend gu größerer Starfe an.

Im Diten ift die Gefechistätigfeit an ber Duna und bei Smorgon gesteigert. Auch beiberfeits bes Gereths lebte fie auf. Die Ruffen ftedten bas Dorf Oprifdent fowie bie Babnftation bon Teredlestic in Brand. An der Golfa und an der Bistrita ftiegen bie Berbundeten erfolgreich mit Batrouillen bor. Im Bergland ber Gufita machten bie Ruffen und Rumanen perameifelte Unftrengungen, ben Berbunbeten ihre Belanbegewinne ber legten Tage wieder gu entroigen. Debrete nach furgem Artifleriefeuer mit ftarfen Raffen angesehte Angriffe braden unter ichweren blutigen Berluften ber Ruffen und Rumanen gufammen.

Dergeblicher Anfturm der Gerben in Mazedonien.

Berlin, 2. September. In Magedonien fot Garrail nummehr auch, allerdings mit reichlicher Berspätung, begonnen, feinen gewohnten blutigen und erfolglofen Beitrag gu ber Generaloffenfine ber Entente gu leiften. Die ferbifden Angriffe auf bem Dobrolpaffe murben fortgefest. Die Angriffetrafe ber Gerben ift jeboch bereits berart geichmadt, bag ibre Sturme mit Leid. tigfeit abgefchlagen werben tonnten. Die Frangofen, bie am Radmittag bes 1. September nach ftarfer Artifferie. vorbereitung beiberfeits ber Strage Monoftir-Brilep angriffen, vermochten gwar in die vorberften Graben eingubringen, unter. lagen aber im Rahfampfe ben bulgarifden Ber. teibigern. Was nicht im Rompfe blieb, wurde gefangen ge-

Sofia, 1. Ceptember. Generalftabsbericht bom 1. September. Magebonische Front: In ber Gegend von Bitolia fcwaches Beuer. Im Cerna-Bogen griffen die Italiener nach beftiger Minenund Artillerieborbereitung die Bobe 1050 an. Gie wurden aber durch einen Gegenangriff beutscher Abteilungen abgewiesen. Die Deutschen nahmen 20 Mann bes italienischen Regiments Rr. 162 gefangen. Gublich ber Cerna, bei Grabesniha beftiges Artilleriefeuer. Schwache feindliche Gruppen versuchten, fich unferen Stellungen gu nabern, murben aber burch Feuer abgewiesen. In ber Mogleng-Gegend, beim Dobropolje und auf ben benachbarten boben unternahmen die Gerben auch beute nach beftiger Artillerie- und Minenborbereitung wiederholte beftige, fruchtlofe Angriffe, bie fie ich merfte Berlufte fofteten. Bis Tagesanbruch griffen fie breimal an, doch wurden fie jebesmal burch Feuer abgemiefen. Beim letten Angriff gelang es ihnen, in einen unferer vorderften Graben eingudringen, aber ein Begenangriff marf fie aus bem Graben beraus, ber mit ferbifden Leichen gefüllt war. Tagbuber versuchten bie Gerben unter riefigem Granaten- und Minenberbrauch funfmal angugreifen, jebesmal aber murben fie burch unfer Sperrfeuer niebergemabt. Einige ihrer Infanterfeabteilungen, benen es gelang, fich an einer Stelle einem Bindernis gu nabern, murben burch Maichinen. gemehrfeuer und Bomben bernichtet Drei Ma. fcinengewehre und anberes Rriegematerial blieb bei biefen Rampfen in unferer Sand. Reben ber tapferen Baltung unferer Infanterie und Mafchinengewehrabteilungen, an beren feftem Biberftande fich bie verzweifelten Angriffe ber Gerben brachen, ift die ausgezeichnete Mitarbeit der Artillerie hervorzuheben. Ihrem wirtfamen Teuer gelang es, bie Debrgahl ber Angriffe bes Feinbes rechtzeitig zu erftiden. Gublich von Ruma lebhaftes Artilleriefeuer. Gudlich bes Dorfes Mojng versuchte eine feindliche Abteilung überraichend in unfere Graben einzudringen, fie murbe aber burch das Feuer der vorgeschobenen Bosten abgewiesen. Zwischen Barbar und Dojranfee Artilleriefeuer, bas fublich von Dojran heftig anhalt. hier versuchte bei Einbruch ber Dunkelbeit eine feindliche Rolonne gegen die Sobe Bring Aprill vorzugeben. Sie murbe durch Geuer abgewiesen. Un ber unteren Struma Batrouillengefechte.

Die Schlacht am Isongo.

Italienifder Bericht vom 1. September. Muf ber Sochfläche ban Bainfigja verhältnismäßige Rube. Sehr lebhafter Kampf auf den Nordhängen des Wonte San Gabriele und öftlich bon Görg. von wo aus der Keind gestern durch heftige und wiederholte Gogen-angriffe die versorenen Stellungen wiederzunehmen versuchte. Er wurde jedesmal unter blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Auf dem Karft nahmen wir im Tale von Brestodiggs neue

Grobenstude. Am gestrigen Tage nahmen wir 31 Offigiere und 485 Mann gefangen. Die Gesamtzahl ber seit Beginn ber Schlocht bis heute gemochten Gefangenen erhöht sich so auf 720 Offiziere

und 26 581 Mann.

Gines unforer Fluggeschwober marf breieinhalb Tommer

Bomben auf Bahnanlagen bei Grahobo (Tolmein). An der Front im Trentino Tätigfeit unferer Potrouisen und fleine feindliche Angriffe, bie abgeschlagen murben.

Der Krieg auf den Meeren. Ein Geegefecht bei forns Riff.

Berlin, 2. September. 2m 1. Geptember fruhmorgens ftieg norblich bon Borns Riff eine unferer Giderungspatrouil. len auf englische Areuger und Torpedoboote. Rach furgem Gefecht entgog fich ber Geind, ber burch eins unferer Flugseuge mit Bomben belegt murde, bem Gingreifen ftarferer Streitfrafte. Bon uns murben bier ale Borpoftenboote vermenbete Bifchampfer beichabigt und in banifchen Bobeitagemaffern auf ben Strand gefest. Der großte Teil ihrer Befapungen icheint ge- tagsabgeordneten unterbreitet werben. landet gu fein.

Der Chef bes Mbmiralftabes ber Marine,

Derletung der danischen Neutralität.

Ringtbbing, 2. Ceptember. (Ripaumelbung.) Beute fruh gegen 7 Ubr fand bor Bierregoarbitrand ein Geetreffen ftatt. 4 beutide Minentramler murben bon englischen Blottenteilen auf ben Strant getrieben. Nach der Strandung fuhren die Englander mit ber Be-ichiehung fort, Ringfobings Amtaavis gufolge ichlugen die Bra-naten bis in den Ringfobingfjord ein. Gine Angahl Granaten schling auch in ben Ort Bjerregaard ein, wo ein Haus beschädigt, aber niemand verletzt wurde. Giwa 100 deutsche Marinesoldaten wurden gelandet. Anscheinend gab es mehrere Tote. Deutsche Fluggeuge und U-Boote nahmen an dem Kompf teil,

Der englische Bericht.

Leichten Streitfrafte gerfiorten beute morgen bier feinbliche Minenfucher bor ber Rufte bon Jutland.

Die alldeutschen Maffen.

Die Allbeutichen behaupten, bag bie Maffen bes beutiden Bolles hinter ihren Bielen ftanben. Gie bruften fich, bag fie bei Reuwahlen zum Reichstag große Giege erringen würden (weil fie gang genau wissen, daß die Regierung Neuwahlen während des Krieges wenn irgend möglich vermeiden wird). Gang fiegesgewiß find fie allerdings nicht, benn Graf Reventlow getraut fich nur mit hilfe regierungsseitiger Wahlmoche und bebordlichem Terrorismus "größten Stils" gu fiegen. Bon ber wirflichen Bebeutung ber allbeutichen Gefolgichaft fonnte man jungft in Beimar ein Bilb gewinnen. Dort hatte ber "Unabhangige Musfou's" eine Berfammlung einberufen, in welcher alle niebergeritten werben follten, bie für einen Frieben obne Unnegionen und Konfributionen einereten. In Erwartung der Massen hatte man den großen Saal der "Erholung" gemietet und tagelang wurde die alldeutsche Reflametrommel geschlagen. Als Redner hatte man fich eine besondere "Zugkraft", Professor Langhans aus Gotha verschrieben. Ueber den Erfolg wollen wir die Allbeutschen selber berichten laffen. Die allbeutsiche "Beimarifche Zeitung" fagt

"Leiber war die Beranftaltung febr fctwach besucht, ein Umber ein bebenfliches Streiflicht auf die politische Ginficht und Gleichgultigfeit ber Eintvohnerschaft unserer Residengfadt werfen fonnte, wenn man feine anderen Grunde für biese auffällige Teilnahmslofigfeit ins Felb zu führen in der Lage ift." O ja, die Grunde find in Weimar gang befannt, benn man

weiß dort folgendes: Die vor einiger Zeit von der Sozialdemokratiichen Partei einberufene Berfommlung für einen Berftanbigungsfrieben im Garten bes Bolfshaufes hatte einen Befuch bon über 1500 Bersonen aufzuweisen. — Da wird felbst ber "größte Stil" bes Grafen Reventiow nichts beifen.

Trot ihres Biastos genierten fich bie Allbeutschen übrigens nicht, in ber üblichen Beife hindenburg angutelegraphieren. türlich find die paar Albeutschen die Bertreter Beimars, die 1500 im Garten bes Bollshaufes existieren für fie nicht.

Die "Internationale Rorrespondeng" fcbreibt fiber bie "Auf-

nahme ber Bilfon-Rote in Deutschland":

Mit jubelnder Gemigtuung stellt die "Deutsche Tageszeitung" "Die deutsche Demofratie stellt sich auf die Seite des Herrn Bilfon! Die Entente, beren Wortführer Berr Bilfon in Diefem Salle ift, und die Gruppen der deutschen Mehrheitsparteien marschieren Arm in Arm, um die beutsche Regierung zu zwingen, ben Willen der Gegner zu erfüllen." Und tags barauf triumphiert die Wortführerin der Eroberungspolitifer im Bressechor: "Die beutsche Demofratie glaubt, bag Bilfon mit feinen Antlagen und Behauptungen recht hat!"

Man begreift wirflich nicht mehr, ob ein Bahnfinn die deutichen Politifer ergriffen hat ober ob lauter Berbrecher jeht die Zeitungen ichreiben. Wenn es wahr ware, bag bie eutsche Demofratie bem Wortführer ber Entente gujubelte, bann ware es ja ichabe um jeden Soldaten, der auch nur noch eine Stunde langer an der Front ausharrte. Dann taten wir ja besser, um jeden Breis Schluß zu mochen und den Hals unter das Joch der Feinde zu streden. Denn darüber ist sich doch die bas Soch ber Feinde gu ftreden. Denn barüber ift fich boch bie "Deutsche Tageszeitung" hoffentlich auch nicht unflar: gegen vier Fünftel der Welt und gegen die deutsche Demofratie zugleich kann das Reich nicht weiterkämpfen. Zu Deutschlands Glud ist die Behauptung der "Deutschen

Tageszeitung" eine breifte Unmahrbeit. Gingig und allein ber "Bormarts" bat fich auf Die Scite Bilfons gefiellt, fein anberes Organ ber beutschen Demofratie. Wir berweifen g. B. auf Die

"Franffurter Beitung". .

Die "Internationale Korrespondens" erhebt damit mit noch darferer Betonung als irgenbein realtionares Blatt gegen bas Bentralorgan der fogialdemofratifden Bartei Die verleumbe. rifche Behauptung, es habe fich auf die Seite einer Macht geftellt, mit ber fich Deutschland im Rriege befindet. Und bas, weil ber "Bormaris" fich erlaubt hat, bie Bedingungen ber Wilfon-Rote obne Bereigtheit au prufen und mabrheitsgemaß festguftellen, bag die einzige in ihr wortlich ausgesprochene Bedingung, Die Demofratifierung Deutschlands, ben Bunfchen bes beutschen Bolles felbit entipricht.

Meinungsverschiedenheiten bat es immer gegeben und wird es immer geben. Aber Denungiationen aus ben eige. nen Reihen find eine neue und hoffentlich borüber. gebenbe Ericheinung in ber fogialbemofratifchen Barteigefdichte.

Da Ernft Beilmann berfichert, dag nicht "lauter Berbrecher jeht bie Beitungen ichreiben", fonbern bag "einzig und allein ber "Bormarts" fich auf bie Geite Bilfons gestellt hat, underzeichne ich diese Entgegnung mit meinem Nomen. Für diejenigen, bie mich nicht fennen, füge ich hingu, bag ich bom erften Tage des Krieges an bis zum heutigen Tage — mit der einzigen Unterbrechung meines gelbbienftes - bie Sache ber beutfchen Sandesbereeibigung taglich publigifrifc vertreten habe. Ariebrid Stampfer.

Lette Nachrichten.

Tafghneti verläßt bas polnifche Rationaltomitee.

Bien, 2. September. Die "Beit" melbet aus Rrafau bom 1. September: In ber Gigung bes polnifden Rational. fomitees murbe eine Refolution vorgelegt, welche fich für ben Fortbeftanb bes Rationalfomitees ausspricht. Der fogialbemofratifche Reicherathabgeorbnete Dasgunsti erffarte, bie Refolution ftebe in fraffem Biberfpruch gur polnifchen öffentlichen Meinung, welche bie Abichaffung des Rational. tomitees verlange, und verließ mit den engeren Barteigenoffen und bem Abgeordneten ber Stadt Lemberg Glitvinofts gum Beiden bes Protestes ben Soal. Die Refolution wurde hierauf angenommen. Ferner murbe eine Rejolution angenommen, welche gegen alle Berfuche protestierte, die polnische Armee und die polnische Regierung außerhalb Bolens auf eigene Fauft gu organifieren. Die beiben Refolutionen werben ber beute in Rrafau gufammentretenden Bollverfammlung ber polnifden Reicherats. und Sand.

Wegenrevolutionare Berichwörung.

Betersburg, 2. Ceptember. (Reuter:) Die Blatter melben: Gine gegenrebolutionare Berich morung murbe bon ber Beiersburger Staatsanwaltichaft zu der Zeit der Tagung der Mostauer Ronfereng entdedt. Die Führer der Berichwörung follen befannte Bolitifer und mehrere Cffigiere fein. Die Unterfuchung erbrochte Beweife für bie Berfchworung.

Beringe Befechtetätigfeit am Jiongo.

Bien, 2. Geptember. Mus bem Rriegspreffequartier wird unter bem 2. September abende gemeldet: Rach ben bis 2 Uhr nachmittags reichenden Melbungen war auch beute die Rampfiatigfeit am Jongo berhältnismäßig gering.

Shiller-Theater O. Dom andern Ufer.

Ginafter bon Felig Salten.

Diefe bor gebn Jahren ericienenen Ginafter bes befannten Biener Feuilletonisten nabern fich in ihrer feinen pfischologischen Bointierung, in geiftvoller Lebenbigfeit bes Dialogs und buhnenmagig geschidtem Aufbau bem Beften, mas fein Landsmann Schnipler in feinen Ginaftern geschaffen. Auch in bem Grundton fteptischer Fronie pragt fich eine innere Bermandtichaft aus. Die Darftellung ber brei Sauptrollen burch Berrn Baeichte mar bortrefflich, überraichend wirfen die ungewöhnliche Bermandlungsfähigfeit, mit der er fich auf die fo gang und gar berschiedenen Figuren in jedem Falle reftlos einzustellen mußte. Das fraftvoll fede Gelbstvertrauen, die ritterliche Art und faltblutige Entfcbloffenbeit bes einstigen Rellners, ber unter falfchem Grafennamen ein abeliges, von ihm glubend begehrtes Fraulein gur Frau gewonnen bat und aus bem Rampf mit bem ftanbesgemagen Rivalen, ber ibm bes Betrugs zeiht, als Heberlegener bervorgeht, im erften Studden, tam ebenfo überzeugend beraus wie das Acfthetentum bes Rranten im "Ernft bes Lebens" und ber gutmutig refignierte Spott bes genejenden Junggefellen in ber "Auferstehung.. 3m Mittelftude, bem zweifellos bramatifch fraftvollften, ftanb ihm in herrn Road ein ebenburtiger Gegenspieler gur Geite. - Die Unverfobnlichfeit berer, die auf anderem Ufer fteben, erhalt im letten Glied bes Bhilus ein beiteres Radfpiel. Ginem von ben Mergten aufgegebenen Junggefellen fommt bor bem Stundlein, bas er für fein lettes halt, bas reuige Bewußtsein, bag er nicht eine Geele, bie in Liebe feiner gebenten merbe, binterlaffe. Go laft er fich auf feinem Totenbett mit einer fruberen Geliebten, Die ein Rind bon ibm befigt, trauen, fest fie gur Erbin feines Belbes ein. Indes bie Arifis geht vorüber, er gefundet. Eine Schidfalswendung, Die bas fo unverhofft ftatt mit ber Erbichaft mit einem neuen Manne beschenfte Mabden, bie langit icon einen anderen bat, in peinlidfte Bermirrung bringt. In ber Schilberung, wie ber Auferstandene gehaben und gerührt bon feinen ichonen Illufionen ben Weg gur Birklichfeit gurudfindet und in guter Saltung ben eifersuchtigen Radfolger ben Plat taumt, entfaltet fich ein freundlich fpielender, nachdenflicher humor. Ergöplich affiftierte herrn Baefchte in ber Rolle bes bon all bem bin und Ber gang fonfus geworbenen neugebadenen Batten Fraulein 2 bele Stafiem ti.

Groß-Berlin

Dor dem Abschied.

In ber Strafenbahn fuhr ich mit ihnen. Arbeiter maren Mann und Frau. Beibe jung. Sie : eine hell und fauber gefleidete Blondine. Er: dunfel, fehnig ; feine mustu-lofen Glieder fiedten in der Uniform eines Artilleriften. Gein Urlaub mußte gu Ende fein. Geine Feldausriftung mar überpadt und überichnurt mit einer Angahl bon Schächtelchen und Paketen. Ginander gegenüber hatten sie in einem ber sommerlich offenen Anhängewagen Plat genommen. Sie sprachen nicht viel mit einander. Nur ihre nicht viel mit einander. fprachen Augen suchten sich; ständig, unaufhaltsam, als eristierten die Mitsahrenden gar nicht für fie, Gang nahe hatten sie die Röpfe aneinandergerückt. Wenn der Wind durch ihr Blondhaar fuhr, bann ftreichelten ihre hellen Strahnen feine braune Bange. Ober feine Binger, in benen ein nerbofes Bittern vibrierte, fuhren über ihren weigen armellofen Unterarm. Dann bantte aus ihren halb noch mabchenhaften Mugen ein warmes, blaues Leuchten. Aber in feinen ichwarzen Bliden glomm ein Funteln, bas mehr mar als ber Biberichein bes Sonnenlichtes.

So fuhren fie bon Salteftelle gu Salteftelle, aus ber Beripherie der Großftadt in bas Berg bes Baufermeeres bin-ein. Saupt an Saupt, Rinn an Rinn, Sand in Sand. Die Behmut ber Scheibeftunde umgitterte ihre Geftalten. Aber fie machte die ftille Glüdfeligfeit bes leuten Beifammenfeins ber beiben nicht herb und fdwer. Eine Goldwolfe von Innigfeit und Bartlichfeit um-hüllte fie, machte fie taub und blind vor der hüllte sie, machte sie taub und binto bot beife, Micht die gelegentlichen Worte ober das leise. quellende Lachen lodte meine Aufmertfamteit, fondern dies gabe Sich-in-einander-faugen der Blide, die auch nicht für eine Sefunde voneinander liegen. . . . Gin junges Blud, in das der Krieg feine Branten geschlagen, fuhr da neben mir. Ein Glud, das so reich im Ueberfluß schwelgte, daß es gar nicht mertte, wie feine Golbftrablen auch in meinen Schatten hinüberriefelten. , . .

Bor einem ber Bahnhofe ftiegen fie aus. Gie: blonb und weiß und anmutig. Er: fcwer und fest, mit letten Gaben ber heimat schier überpackt. So verliegen fie ben Stragenbahnmagen. Co überfdritten fie ben großen, bon Menichen und Bagen überfluteten Plat. Meine Augen aber hingen wie gebannt an ihnen und schauten ihnen nach, bis fie Meiner und fleiner in ber wachsenben Entfernung wurden und fie ber Strom ber Großstadt fclieglich gang berichlungen batte. . .

Poftvertehr mit Ariegegefangenen.

Rach neueren Rachrichten läßt die ruffifche Bofwerwaltung Bertangabe auf Polipafeien an Ariegsgefangene in Augland und auf den über Aufland zu befordernden Bafeien an Ariegs-gefangene in Aumanien nicht mehr zu. Die Bostanstalten nehmen baber nur noch gewöhnliche Bafete an Ariegogefangene in Rug. land und Rumanien an.

Un bie in bet Goweig untergebrachten Rriegogefangenen An die in det Schmerz untergebrachen Kriegsgerangenen und zahlungsunfähigen bürgerlichen Gefangenen find infolge vielsicht vorgefommener Misbräuche fortan Bädichen nur die zum Gewicht von 500 Gramm zutäffig. Die Bädichen dürfen keine Getränke (Branntwein u. dergl.) enthalten. Unter diesen Bedingungen sind die Bädichen nach der Schweiz porto- und zollfrei. Sendungen über 500 Gramm und alle Sendungen mit Getränken an Gesangene in der Schweiz sind nur als Postpakete zulässig und muffen bon je einer Begleitfarte und Bollinbaltserffarung be-gleitet fein. Golde Batete werben in ber Schweig nur bann als porto- und zollfrei angesehen, wenn fie gum personliden Gebrauch ber Gefangenen bienende Sachen, wie Rleider, Bett- und Leibmaiche, Gegenstände gur Rörperpflege und Unterhaltung enthalten. Undere Sachen, insbesondere Rabrungs- und Genugmittel, Getrante aller Urt, Handelswaren, wohltrechende Seise, Duftwaren, Reflamewaren find porto- und zollpflichtig, ebenso alle Sendungen an zahlungssätige bürgerliche nach der Schweiz verbrachte Gefangene. Zur Entrichtung des schweizerischen Zolls können den Genbungen Bollfranfogetiel beigegeben merben.

Nochmale die gefährliche Rohlrübe.

Brof. Abderhalben erffart jest in ber Boff. Sig.", bag er auf ber in Dresden veranftolteten Tagung für friegewirtichaftliche Auftlarung fich nur gegen bie Robirube als Saupt. Inabrungsmittel ausgesprocen und Befürchtungen wegen gefunbheifficher Birtungen geaugert habe. Es mille bafür geforgt werben, bag bie Rohlrube auf feinen gall wieder "längere Beit hintereinander verabreicht wird". Rohlrubenperioden burfe es nicht mehr geben. Birb bie Robirube gujammen mit anderen Rabrungemitteln genoffen, jo will er fie nicht beanftanben. gebe", ichließt er, ber liebergengung Gusbrud, daß die Robirube in Zufunft nur als Beitoft und nicht mehr als Sanpttoft in Ericheinung treten wird.

Das hoffen wir auch!

Der arme Reiche. Im Rorben Berlins haufte feit langer Beit ein fruberer Landwirt Ferdinand Wiedemann, ber aus Tromp in Braunfcitveig frammte und jest im Alter bon 80 Jahren im ftabtifchen Obbach gestorben ift. Der fonderliche Alte führte ein fümmerliches Dafein. Er gonnte fich nichts und mußte oft feine dürftige Behaufung wechseln, weil er den Wirtinnen durch die Beschwerben bes Alters und ihre Folgen viel unangenehme Mithe machte, ohne ein entsprechenbes Erigelt bafür zu bieten, Bulebt wurde der armliche hilflose Greis auf ber Strafe angehalten und einstweilen em Afgl für Debachlofe untergebracht. hier hatte er bas Unglid, von der Pritide zu fallen und fich einen Bruch bes Oberschenkelhalfes zuzuzieben. Im Kronfenhaufe ftarb er balb an den Folgen biefer Berlehung. Jeht ergab fich, daß der "arme Mann" bei einem hiefigen Banthaus die Reinigkeit bon 160 000 M. angelegt batte. Der hinterlegungsichein über Bankguthaben war ihm einmal verloren gegangen, wahrscheinlich gestohlen worden. Man hatte das Guthaben burch Sperrung gerettet; ber Greis mochte fich aber mobt einbilben, bag er nichts mehr befibe.

Das Opfer einer Gaevergiftung ift bas 28 Jahre ofte Diemftmabden Rlara Romalesti geworben, bas in ber Elfaffer Str. 31 Die Dienficherrichaft wurde gestern in Stellung war. burch einen ftorfen Gasgeruch, ber aus der Rammer des Madchens fam, aufmerkfam und fand es tot im Beite liegen. Der habn ber Lampe war nicht gang geschloffen. Ohne Zweifel hat bas Rädchen ihn beim Ausdreben der Flamme burch eine unglückliche Be-wegung noch einmal berührt und zum Teil wieder goöfinet. Die Leiche wurde beschlagmahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Bum Morbe in ber Mittenwalber Strafe. Die Borunterluchung den 17jabrigen Batbierlehrling Dito Roid und ben 14jahrigen Schiler Darry Daffe, Die am himmelfahrtstage ben Mechaniferlehrling Ernft Schellin in ber Mittenwalber Strage ermorbet haben, ift noch immer nicht gum Abichlug gefommen. beiben jugendlichen Berbrecher find bei ibrem bon Anfang an beobachteten Berfahren, fich gegenfeitig gu belaften und ein jeder für fich die Saupticult an bem unerhörten Berbrechen bon fich abgu-walgen berblieben. Geitens ber Berteibiqung, die in ben Sanben ber Rechtsanwalte Bahn (far Roid) und Bolfgang Beine (für Saffe) liegt, war barauf bingewiefen worben, bie gangen ungeheuerlichen Begleitumftanbe, Die bei ber Ausführung bes Berbrechens in die Ericheinung getreten find, boch gewiffe Rweifel an ber geiftigen Unberfehrtbeit ber beiben Burichen auffommen laffen. Die beiben gerichtlichen Sachverftandigen Geheime Mediginaleate Dr. Stragmann und Dr. hoffmann find nun auf Grund eines bon ihnen erftatteten Gutachtens gu bem Antrag gelommen, auf Grund bes § 81 der Strafprozegordnung bes Geiftesauftanbes ber beiben jugenblichen eine Beobachtung Berbrecher in einer Anftalt ftattfinden gu laffen. Dem Antrage wird nun burch ben Untersuchungerichter entiprocen merben.

lottenburger Millabfuhr, die im April dieses Jahres bon ber Stadt in eigene Regie übernommen ift, wurde bisber nach bem Shitem der Dreiteilung durchgeführt, d. h. es wurden getrennt ge-fammelt und beseitigt: 1. Gerümpel, bestehend aus Abfällen, wie Bapier, Glas, Metall usw., 2. Rehricht und Asche, 3. Speisereste und Rudenabfalle. Der Mogistrat bat nun, jeudem er die absuhr in eigene Regie übernommen bat, seitgestellt, daß dieses Sustem ber Dreiteilung un wirtichaftlicher ift als eine Sustem ber Dreiteilung un wirtigen Rudenreste und Kuchen-3 weiteilung, bei ber gemeinsam Ruchenrefte und Ruchenabfalle eingesammelt und abgeführt werben, weil bie getrennte Abfuhr bobere Abfuhrloften beaniprucht und einen größeren Aufwand an Saden für die Berpadung des Gerumpels forbert. In hhntenischer Begiehung ift das Zweiteilungsverfahren bem Dreiteilungsverfahren gleich zu achten. — Gleichzeitig hat der Ragiftrat bei ber Stadtberordnetenversammlung eine Renordnung ber Ge-bühren für die Beseitigung bes Sausmulls beantragt. Bahrend bubren für die Beseitigung des Sausmulls beantragt. bisher ber Rugungewert bes Grundftuds als allgemeiner Magitab für die Gebühr zugrunde gelegt wurde, follen bom 1. Oftober ab die Gebühren bemessen werden außer nach dem Auhungswert des Grundstüds nach der Entsernung des Standorts der Müllästen von der Baufluchtlinie und nach der Anzahl der Treppenläuse, bie auf bem Bege vom Standort ber Rullgefage bis gur Baufluchtlinie bei ber Begichaffung bes Mulls benutt werben.

Beigensee, Lebensmittel. In ber Woche vom 3. bis 9. September werden vorerst 5 Pfund Rartoffeln abgegeben. Da vorausfichtlich die Kurtoffelaufuhr wieder fo groß fein wird, daß im Laufe ber Woche weitere 4 Ffund abgegeben werden fonnen, fo wird die Eintoohnerschaft aufgefordert, die angebotenen Mengen bestimmt gu eninehmen und einen Heinen Borrat gurudgulegen, ba in ben leiten Geptemberwochen bie Rartoffelgufuhr nachlaffen Auf Abichnitt 14 ber aufgerufenen Gierfarte wird ein Gi gum Breife bon 36 Bf. verabfolgt. Die Inhaber ber Gierfarten 41 501 bis 47 500, die bei ber festen Gierausgabe nicht beliefert worden find, find berechtigt, auch auf Abschnitt 13 ber Gierfarte Gier zu entnehmen. Außerdem wird in beliedigen Mengen abge-Brotaufftrich, Fifchpubbing, Mittagefifch, Deringe in Brube und Mufchelfleifch in Gallert.

Friedrichofebe. Lebensmittel. Begen ber allgemeinen Rnapp heit an Bollmilch wird angeordnet, daß vom 1. September 1917 an auf 1-Liter-Milchfarten nur % Liter täglich und auf 16-Liter-Milchfarten, falls nicht genügend Milch vorhanden ist, nur 1/4 Liter Milch verabfolgt wird. Diesenigen Milchfarteninhaber, welche nur Liter Bollmild erhalten, tonnen auf ihre Bollmildbfarte noch Dager mild, und gwar bei Bimmermann, Dorotheaftrage 4, Schafer, Gundelfinger Strafe 13, baw. Berliner Strage 110, und Sammbordfi, Berliner Strafe 108, bam. Bringenallee 61, begieben. Stillenden Muttern wird 3 Liter Milch ertra bewilligt. In folden gallen werben die Literfarten auf bieje Menge gultig Dagu ift ein Musmeis ber Bebamme ober eines Argtes borgulegen.

Sportpart Treptow. Die geftern angeseht gemesenen Bor-rennen gum "Groben Breis bon Berlin" fur Flieger und Steber für Mlieger und Steber Stunde infolge militarifder Urlaubeverweige rung an mehrere Stabrer auf nachften Sonntag bertagt werben. Das Brogramm war aber tropbem recht abweslungsreich. Reben zwei Dauerrennen über je 50 Kilometer maßen die Flieger in drei Kennen ihre Kräfte. Leiber ereigneten sich auch gestern wieder

Menberungen in ber Charfettenburger Manabfuhr. Die Char- | brei bofe Stilree. In ben Miegerrennen waren Schrage und Baugler, in bem gweiten Dauerrennen Bauer ber Leibtragenbe. Schrage nahm feinen Schaben; Sauhler bagegen mußte, obwohl er außere Berlehungen nicht aufwies, mit ber Bahre von der Bahn getragen werben und Bauer gog fich erhebliche Sautabichurfungen gu. Das erfte Dauerrennen, in bem fich Ruichlow, Lewanow

Rettelbed und Schut gegenüberftanben, verlief ohne jeben fportliden Reig. Rujchfow und Schutz war die Strede offensichtlich um vieles zu weit und Lewanow butte durch wiederholten Rabichaben jedwebe Gewinnchance ein. Acttelbed tonnte daher das Rennen unangefochten nach Saufe fahren.

Im giveiten Dauerrennen traten unfere gurgeit besten Dauerfahrer Bauer und Krupfat zu einem Zweifampf in die Bebalen. Bauer nahm zuerst Anichluß an seinen Motor, aber icon nach ben ersten Betern zog Krupfat an ihm vorbei. Später übernahm dann Bauer mit unwiderstehlicher Gewalt wieder die Führung. bis fein Sturg bem Rennen ein borgeitiges Enbe feste,

Die Fliegerrennen waren burchweg gut befest und zeitigten icarie Rampie.

Refultate. Große Fliegerbrüfung, neun Läufe über je 900 Meter; I. Lauf: I. Häufler, 2 Min. 19 Sef., 2. Müller, 3. Sawall; 2. Lauf: I. Hahn, 1 Min. 35 Sef., 2. Abraham, 3. Rieberfrome; 3. Lauf: I. Lorenz, 1 Min. 54 Sef., 2. Schrage, 3. Bebrend; 4. Lauf: I. Häufler, 1 Min. 33 Sef., 2. Hahn, 3. Sawall; 5. Lauf: 1. Lorenz, 1 Min. 44 Sef., 2. Schrage, 3. Müller; 6. Lauf: 1. Hahn, 2. Min. 1 Sef., 2. Lehrendt, 3. Schrage (gefürzt); 7. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 2. Sawall, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 1 Min. 32 Sef., 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abraham, 3. Niederfrome; 8. Lauf: 1. Abra Min. 44 Gef., 2. Riederfrome, 3. Baugler (gefturgt); 9. Lauf: Abraham, 2 Min. 1 Gef., 2. Behrendt, 3. Muller. meterrennen mit Motorführung: 1. Rettelbed, 47 Min. 26 Sef., 2. Schut 6200 Meter, 3. Lewanow 6210 Meter, 4. Rufchlow weit putild. — Borgabefahren über 900 Meter: 1. Dahn (0), 2. Schlotfe 70), 3. Riederkrome (10), 4. Borchardt (30 Meter Borgabe). —

frome, 3. Schulg, 4. Müller. Der am Sonntag, ben 27. Auguft, im Rleinen Breis bon Treptom gestürzte Dauersahrer Bäumler ist an seiner schweren Berlehung gestorben; er wurde am bergangenen Freitog auf dem Garnisonkirchhof zur letten Rube bestattet.

50-Kilometerrennen mit Motorführung: 1. Bauer (geffürzt) 29 Kilometer 710 Meter, 2. Krupfat, Zeit: 25 Min. 50 Sef. — Brämienfahren, 3600 Meter: 1. Dahn 5 Min. 82 Sef., 2. Nieber-

Wetterausfichten fur bas mittlere Rorbbeutichland bis Diens-tag mittag. Rubl und febr beranderlich, mit wiederholten, meift geringen, an der Rufte meift etwas frarferen Regenfallen.

Broff-Berliner Parteinachrichten.

Beifenfee. Am Dienstag, ben 4. September, abends 8 Uhr, in Einbers geitfalen: Berfammlung. Landtogsabgeordneter Otia Braun fpricht über "Die Friedensarbeit ber beutichen Sogial-Shiritistarien find zu haben bei Frang Schlemminger Biftoriusfir. 24, Albert Taubmann, Lichtenberger Str. 11, und bei Frau Schnell, Langbansftr. 49. Der Borftand.

Berantwortlich für Bolitit: Grich Auffner, Berlin; für ben Abrigen Tell bes Blatted: Alfred Scholz, Reufolin; für Imferate: Th. Glode, Berlin, Teud u. Berlog: Bormaris Buchtruderei u. Berlogsanstalt Baul Singer & Co., Berlin SW.



Tagl. 71/2 Sonnt 31/3 u. 71 Eröffnungs-Programm

der Winterspielzeit Wilhelm Hartstein

in dem Soldatenschwank: Ber Stolz der 3. Kompannie Forn.: Senta Söneland Karl Maxstadt, Isabella und Ruth

Schwarzkopf, 4 Sylphiden, Emil Merkel usv.

Admirals-Palast.

Die Novität Abrakadabra Gr. phant, Ballett a. d. Else Angenehm, kühl, Aufenthalt 7%, U. Verzügl, Küche,

Lombard-Haus H. Graff, Leipzigerst. 75 II 9

Volle normale Beleibung

Diskretion, Reellität. Gelegenheitsk., Uhren,
Brillanten,
Schmucksachen 10-50°/, unt. Ladenpr.

Metallarbeiter - Verband. Verwaltungsstelle Berlin. Den Mifgliebern gur Rach-richt, bag unfer Rollege, ber

Friedrich Braatz

Bilbenoroftr. 1, am 29. Auguf gestorben tit.

Gbre feinem Mnbenten ! Die Beerdigung findet am Montag, ben 3. September, nachmittags 3 Uhr, von ber Leichenballe bes Diter Ried. fofes in Arnsfelbe, aus ftatt Rege Beteiligung erwartet

Die Oriebermaltung. Verband der freien Gait-und Schankwirte Deuticht.

Zahlstelle Berlin. Den Mitgliedern gur Rach. richt, bag ber Rollege

Franz Gleinert Millerftr. 163 a. Begirt 2 m 29. Auguft berftorben ift. Ghre feinem Mnbenten!

Die Ginalderung findet am Dienstag, ben 4. Gebt., nachmittags 51, 11hr im Rrematorium Gerichtstraße

Um reac Befeillanna erfuchi Die Ortebermaltung.

Zähne m.echt. Rautschuk 3,50 M. 5 3ahre Garantie. bei Beftellung v. Gebiffen gratie. Gothfronen v. 20 R. an. Speg. Bahne obne Zahnpraxis Halvani , Gde Econ Mice.

Spezial-Arzt f. Geschlechtskrankh eiten. Harn-leiden, Schwäche, Ehrlich-Hata-Kuren, Blet- and Harn-Untersuchungen. Institute: Potsdamer Str. 117 a. d. Latzowstr., Sprechstunden während d. Sommers 1,6-7,10 U. abends, Sonntags 1,11-1 Uhr. Aufklärende 48 S. starke Broschure 50 Pf., nach außerhalb 1 M. in verschl. Kuvert Dr. med. Karl Reinhardt.

Jugendliche Arbeiterinnen

Gebr. Stollwerck A.-G., Chausseestrafe 87.

Tüchtige

6-6.30 Uhr abends.

Kaufhaus des Westens G. m. b. H. Berlin W. 50 Tauentzienstr. 21/24.

Spezial-Arzt

Dr. med. Hasche,

Friedrichstr. 90 birett am ebandl non Cuphilis. Baut., Darn. Frauenielben, ibes gron, Solle. Ebrlich-Data-Ru-ren, ichmerzioje, fürzelte Be-banblung ohne Bernichtbrung. Blutunter uchung. Mag. Breife Leilzahlung. Sprechftunden 10 bis 1 und 5-8, Sount. 11-1,

Hautjucken (Krätze (wirksames Spezialmittel 6 M. Dopp. Partianea (2 Pers.) 10 M.

Apoth. Lauensteins Vors. Spremberg L.44

Hämorrhoiden!

Verl. Sie Gratisprospekt von Apoll. Lapenshins Vers. Spremberg L.44

Velourhüte

direkt in der Hutlabrik Invalidenstr. 88, chaussestr Hate werden umgeprest.



danernde Stellung gesneht Chemische Fabrik Waldhof Michendert

Tüchtige

Meldungen um 11 Uhr vormittags oder zwischen

6-6.30 Uhr abends.

Kaufhaus des Westens G. m. b. H. l auentzienstr. 21/24.

werben fofort eingeftellt.

Loeb & Co., G. m. b. H.,

Antomobile und Alugmotorenfabrit, Berlin-Charlottenburg, Friefchtraße 27/28.

Fette Hühner 4,95 M. an,

Berlin, Blanufer 21. Geubte Banarbeiter,

auch gum Tragen stellt ein Hugo A. Singer, Schönoberg, Geneststr. 4.

Wieifchige Roniuchen.

Tasche Nacht. A. Schmidt,

Gröhere Schmiede auf Deeresarbeiten (Duffdmiede n. andere), 2970*

Schirrmeister für einfache Arbeiten berlangt.

Alex. Herman G. m. b. H., Berlin M. 20, Pankstr. 28 umb Berlin-Tempelhof. Kaiser-Wilhelm-Straße 10/11.

Werkzeugdreher Bornkesselwerke

Mbt. Laufiger Ger. 24.

Büttenwerke Tempelhol A. Meyer

Berlin-Tempelhof, Germaniastrage Rr. 145/146.

Radmacher

Raberfabrit Cawasti, Greijsmalber Strage 140/141.

Einrichter für Revolver u. Automaten Werkzeugmacher

auf Coneibeifen inden fofort 1882* Spezialtonftruttionen, Steglie, Birlbuldite, 37/39.

Dreher, Reparaturschlosser und Hilfsarbeiter

judt Maidinenfabrit für Sicht- u. Forderanlagen G.m.b. 5.

Tüchtige Verkäuferinnen

Wirtschaftsartikel Glas-Porzellan Schreibwaren Parfümerien Baumwollwaren Kurzwaren Lampen Seifen Leinen

sofort gesucht.

Meldungen um 11 Uhr vormittags oder zwischen 6-6.30 Uhr abends.

Kaufhaus des Westens G. m. b. H. Berlin W. 50

Tauentzienstr. 21/24.

Loeb & Co. G. m. b. H., Automobil. und Flugmotorenfabrit, Berlin-Hohenschönhausen, Goedefirafie

Brazinonsoreher (Spikendreher) Wertzeugmacher

gefucht.

1442*

102L*

Deutsche Motoren-Baugesellschaft Marienfelbe, Strafe 94, neben Gifo-Film-Gefellichaft.

Gelerntes und ungelerntes weibliches Personal

für bauernde Arbeit

Zigarettenfabrik Garbáty, Berlin=Pankow, Berliner Str. 123-125.

Melbungen im Betriebs. Bureau, Eingang Dablichftrage, mochentags bon 8-5 Uhr, Sonniage von 10-12 libr.

Berbindungen: Stragendahn Rr. 45, 47, 49, 51, 57, Siemens-Bahn, Linie im Buchola, Anto-Omnibus Rr. 4. Borore-Berkehr: Stettiner Bahnhof-Bernau, Glettiner Bahnhof-Dranienburg.